

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	V
Abbildungsverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XV

Teil 1

Einführung und Grundlagen

§ 1 Einleitung	1
§ 2 Ziel und Gang der Arbeit	5
§ 3 Grundlagen des Gesamtplans	6
I. Begriff des Gesamtplans	6
II. Rechtscharakter	8
III. Entwicklung und Überblick über die Gesamtplanrechtsprechung	11

Teil 2

Der Gesamtplan in Rechtsprechung und Verwaltungspraxis

§ 1 Anwendungsbereiche der Gesamtplanrechtsprechung	17
I. Kategorisierungsmodelle	17
II. Saldierung gegenläufiger Ausweich- und Korrekturgeschäfte nach Gesamtplan	20
1. Darlehensgewährung aus geschenkten Mitteln	22
2. Eigenheimzulage	26
3. Berlindarlehen	27
4. Ersetzen eines unentgeltlichen Wohnrechts durch Mietvertrag und gegenläufige Dauernde Last	28
5. Gegenläufige Vermietungen als Gesamtplan	29
6. Dividendenstripping	30
7. Rückfluss von sonstigen Aufwendungen	31
8. Zwei-Konten Modell	33
9. Potential der Anwendung auf weitere Fallgruppen	34
10. Fazit	35

III. Dreiecksgestaltungen bei der Besteuerung qualifizierter Umsatzakte	36
1. Kettenschenkung	37
2. Buchwerttransfer von Einzelwirtschaftsgütern zwischen beteiligungsidentischen Personengesellschaften	39
3. Realteilung in das Gesamthandsvermögen der Realteiler	41
4. Grunderwerbsteuer bei Übertragung auf eine Gesamthand	44
5. Fazit.	46
IV. Zwischenschaltung Dritter in die steuerliche Tatbestandsverwirklichung.	46
1. Gewerblicher Grundstückshandel	47
2. Bedeutung des Gesamtplans für die Einkünftezurechnung	49
V. Gesamtplanmäßige Zerlegung eines qualifizierten Vorgangs	54
1. Umstrukturierung von Personengesellschaften	54
a) §§ 16, 34 EStG	55
aa) Exemplarische Entscheidungen zulasten des Steuerpflichtigen.	57
bb) Exemplarische Entscheidungen zugunsten des Steuerpflichtigen.	60
cc) Folgerungen für den Gesamtplan.	62
(1) Teleologische Auslegung als Rechtsgrundlage des Gesamtplans zugunsten und zulasten des Steuerpflichtigen	62
(2) Merkmale	64
(3) Einschränkung der Anwendbarkeit des Gesamtplans aus dem Normzweck	68
dd) Fazit zu §§ 16, 34 EStG	68
b) §§ 20, 24 UmwStG.	69
aa) Exemplarische Entscheidungen	71
bb) Folgerungen für den Gesamtplan nach den Urteilen des I. und X. Senats	75
(1) Keine Aussagen zum Gesamtplan zugunsten des Steuerpflichtigen.	76
(2) Kein Gesamtplan zulasten des Steuerpflichtigen aufgrund einer teleologischen Auslegung der §§ 20, 24 UmwStG	77

(3) Gesamtplan auf der Grundlage von § 42 AO als Ausweich- und Korrekturgeschäft möglich.	81
cc) Zulässigkeit taggleicher Einbringungsvorgänge – Ausstrahlung des BFH-Urteils v. 2.8.2012.	85
dd) Fazit.	86
c) § 6 Abs. 3 EStG.	87
aa) Konvergenz zwischen §§ 20, 24 UmwStG und § 6 Abs. 3 EStG.	88
bb) Zulässigkeit taggleicher Ausgliederungen	91
(1) BFH v. 2.8.2012 – IV R 41/11	91
(2) Auswirkung für den Gesamtplan.	93
(3) Kritik	94
cc) Fazit.	98
d) Sonderfall: Der „Plan in Einzelakten“	99
e) Fazit für Umstrukturierungen.	103
2. Gesellschaftsrechtliche Grundstücksverfügung gem. § 1 Abs. 1 Nr. 1 GrEStG vor Schaffung des Abs. 2a.	105
3. Aktivierungspflichtiger Aufwand bei Sanierung in Raten.	107
4. Mantelkauf § 8 Abs. 4 Satz 2 KStG 1996 und § 8c Abs. 1 KStG n.F.	108
VI. Sonstige Fälle	109
1. Aktivierungspflicht von Herstellungskosten	110
2. Grundstückshandel und Erbfall.	111
3. Qualifizierte Nachfolgeklauseln	111
VII. Gesamtplan im Unionsrecht.	113
VIII. Exkurs: Gesamtplan in anderen Steuerrechtsordnungen.	115
IX. Exkurs: Gesamtplan im Zivilrecht	115
X. Fazit.	116
§ 2 Das Gesamtplanargument in den Stellungnahmen der Finanz- verwaltung	118
I. Zerlegungsfälle: Umstrukturierungen	118
II. Ausweich- und Korrekturgeschäfte: Darlehensgewährung aus geschenkten Mitteln, Kettenübertragung gem. § 6 Abs. 5 EStG, Verzicht auf Arbeitslohn	119
III. Prägung des Gesamtplans durch die Finanzverwaltung.	120
1. Inhaltliche Neutralität.	120
2. Institutionalisierung	121
3. Unwucht zwischen belastendem und begünstigendem Gesamtplan	122
4. Ausdehnung	122

Teil 3

Dogmatik, Voraussetzungen und Rechtsfolgen der Verklammerung

§ 1 Normative Verankerung des Gesamtplans	123
I. Einführung	123
II. Allgemeines zur Gesetzesauslegung und -umgehung	126
1. Gesetzesauslegung und -umgehung	126
2. Speziell: Auslegung und Umgehung von Steuergesetzen	127
a) Analogieverbot im Steuerrecht	129
b) Existenz von § 42 AO	130
aa) Innen- vs. Außentheorie	131
bb) Praktische Relevanz des Dogmenstreits	135
3. Zur als maßgeblich erkannten Wortsinnengrenze steuerrechtlicher Normen	137
4. Sondernorm der Umgehungsabwehr: § 41 Abs. 2 AO	140
III. Konkrete Zuordnung der Gesamtplanfälle	141
1. § 41 Abs. 2 AO	142
2. Materielle Steuernormen oder § 42 AO	144
a) Ausweich- und Korrekturgeschäfte	144
b) Dreiecksgestaltungen	145
c) Zwischenschaltung Dritter in die steuerliche Tatbestandsverwirklichung	146
d) Gesamtplanmäßige Zerlegung qualifizierter Gesamtvorgänge	148
IV. Kodifizierung des Gesamtplangedankens	152
V. Fazit	154
§ 2 Verhältnis des Gesamtplans zu seinen Rechtsgrundlagen	155
I. Zerlegung qualifizierter tatbestandsmäßiger Elemente und Zwischenschaltungsfälle	156
II. Besonderheit bei Ausweich- und Korrekturgeschäften und Dreiecksgestaltungen bei qualifizierten Umsatzakten	157
III. Fazit	160
§ 3 Merkmale des Gesamtplans	160
I. Einheitliche Behandlung des Gesamtplans in Literatur, Rechtsprechung und Finanzverwaltung	161
II. Konstitutive Merkmale im Einzelnen	162
1. Einheitliche Planung	162
a) Objektive und subjektive Beschaffenheit des Plans	162
b) Beweisanzeichen für das Vorliegen einer einheitlichen Planung	164

aa) Sachlicher Zusammenhang als Kern der Verklammerungsentscheidung	165
bb) Zeitlicher Zusammenhang	166
cc) Weitere Indizien	169
2. Verwirklichung: Beherrschbarkeit und Erfolg der Teilschritte	170
3. Bedeutungslosigkeit der Teilschritte	172
§ 4 Rechtsfolgen des Gesamtplans	174

Teil 4 Korrekturbedarf und Korrekturoptionen des Gesamtplans

§ 1 Kritik am herkömmlichen Gesamtplan-konzept	177
I. Einheitlicher Gesamtplan fehlerhaft	177
II. Keine Abmilderung durch stillschweigende Korrektur	177
III. Methodologische Bedenklichkeit	178
IV. Vehikelfunktion	179
V. Grenzenlosigkeit des Gesamtplans	180
VI. Bindung intellektueller Kapazität	180
§ 2 Eigenes Konzept	182
1. Reduzierung der Wirkweite des Gesamtplans	182
2. Differenzierte Bestimmung der Verklammerungs- modalitäten	184
3. Fallgruppenspezifische Betrachtung	184
a) Ausweich- und Korrekturgeschäfte; Dreiecks- geschäfte	184
b) Zerlegungsfälle	186
c) Zwischenschaltungsfälle	188
§ 3 Ergebnis	189
I. Zusammenfassung	189
II. Prognose	192
 Literaturverzeichnis	 195
Stichwortverzeichnis	209